

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 74=94 (1928)

Heft: 2

Artikel: Mitteilungen der Schiessschule : neuzeitliche leichte
Maschinengewehre

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-7398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wechsel oder beides zusammen; Weiterfeuern). L) Einzelsprung. M) Bajonettaufpflanzen (Vorbereitung zum Sturm).

Die Lmg.Schützen *müssen* in dieser zweiten Uebung von den Füsiliern getrennt unterrichtet werden. Das Programm ist das gleiche. Die Ausführung aber ist nicht die gleiche, besonders nicht für I) und K), wo den Leuten namentlich auch beizubringen ist, wann sie Einzelfeuer, kleine Serie und große Serie zu befehlen haben.

3. Angewandte Uebungen.

Unter ganz einfacher Aufgabenstellung lernt der Mann seine Gruppe im Gelände verwenden, verteidigend und angreifend. Z. B.: „Sie sperren mit Ihrer Gruppe den Waldrand von hier bis dort. Rechts und links sind andere Gruppen. Der Feind wird a) in kurzer Zeit aus jenen Häusern hervorkommen. b) Nicht vor zwei Stunden von jenen Häusern hervorkommen; er beobachtet Sie aber schon jetzt.“ Oder: Die Gruppe marschirt geschlossen. Es wird ihr von einem bestimmten Ort her Feuer zudiktirt. Oder: „ca. 500 m von hier hinter jenem Busch ist ein feindliches Lmg. Sie greifen es an und zerstören es.“

Es gibt auch hier wieder zahlreiche Möglichkeiten. Es ist wichtig, nur ganz einfache Aufgaben zu stellen, deren Lösung dann aber bis ins Detail zu behandeln. Stets muß darauf gehalten werden, daß der Gruppenführer mit Hilfe seines gesunden Menschenverstandes handelt; erst nachher belehrt der Lehrer mit Hilfe seiner Kenntnisse und Erfahrungen. Nur bei Energie- oder Aufmerksamkeitsfehlern greift er sofort ein. Auch hier ist mit den Lmg.Schützen gesondert zu üben.

Für andere Uebungen (U.Of.Posten, Patrouillen) reicht die Zeit nicht. Es ist auch nicht notwendig. Der Zweck ist erreicht. Zum Abschluß kann man die Leute während der Verlegung bei den Zugs- oder Kp.Gefechtsübungen zusammennehmen; sie nachführen und die Arbeit der Gruppenführer beobachten und kritisch erklären. Der Auszubildende soll dies können, ohne daß er jene kritisierten Gruppenführer in der Achtung seiner Zöglinge sinken macht. Wenn es die Zeit erlaubt, ist aus den Spezialausgebildeten ein Zug zu organisieren, der mit Füsiliern und Lmg.Schützen als Gruppenführern eine eigene Uebung durchschießen kann.

Mitteilungen der Schießschule.

Neuzeitliche leichte Maschinengewehre.

Das leichte Maschinengewehr hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer besonderen Waffenform entwickelt. Die Anlehnung an das schwere Maschinengewehr ist mehr und mehr verloren gegangen.

Umstehende Tabelle enthält einige Angaben über neuzeitliche leichte Maschinengewehre. Von den meisten dieser Waffen liegen verschiedene Ausführungen vor, die in Einzelheiten von einander abweichen.



Fig. 1. Furrer (schweiz. Lmg. 25)



Fig. 2. Châtellerauld (frz. Lmg. 24)

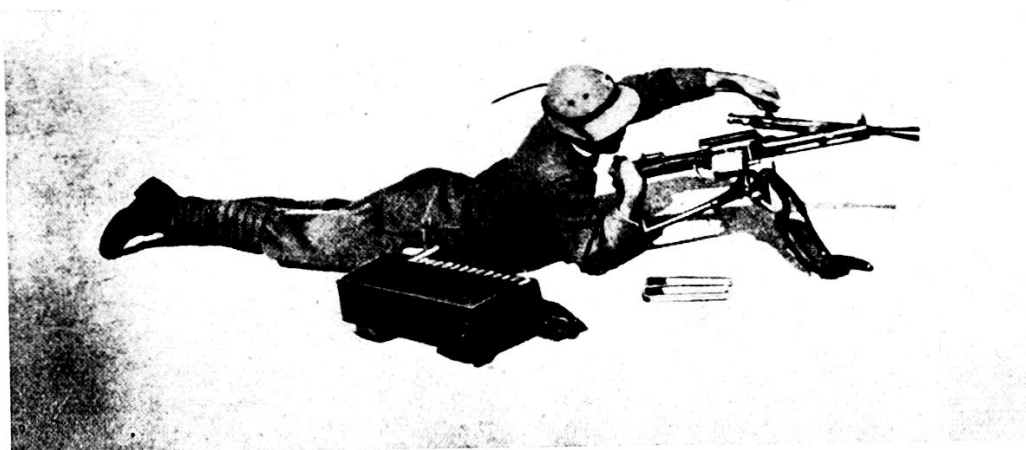


Fig. 3. Breda (ital. Lmg) [Laufwechsel]

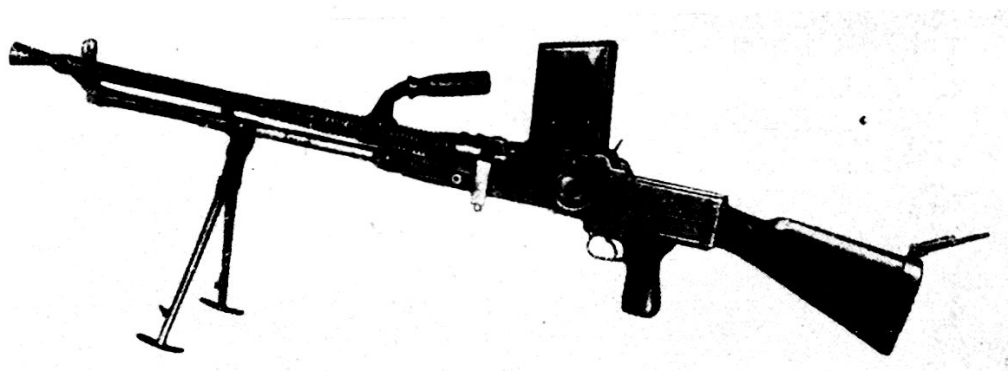


Fig. 4. Praga (tschechoslovak. Lmg 24)

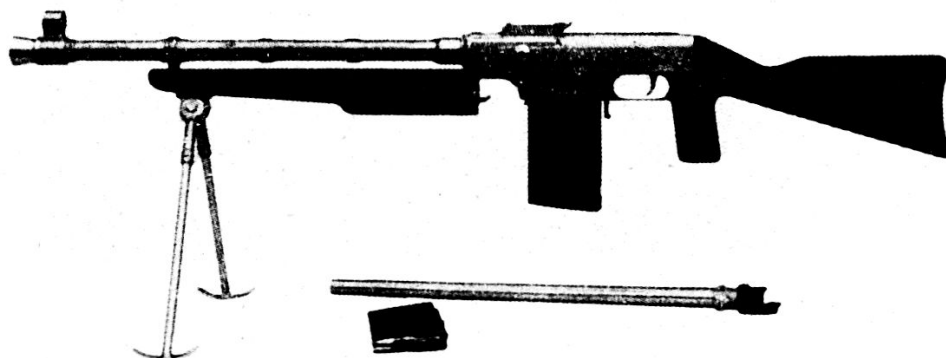


Fig. 5. KE 7 (Schw. Industrieges. Neuhsn.)

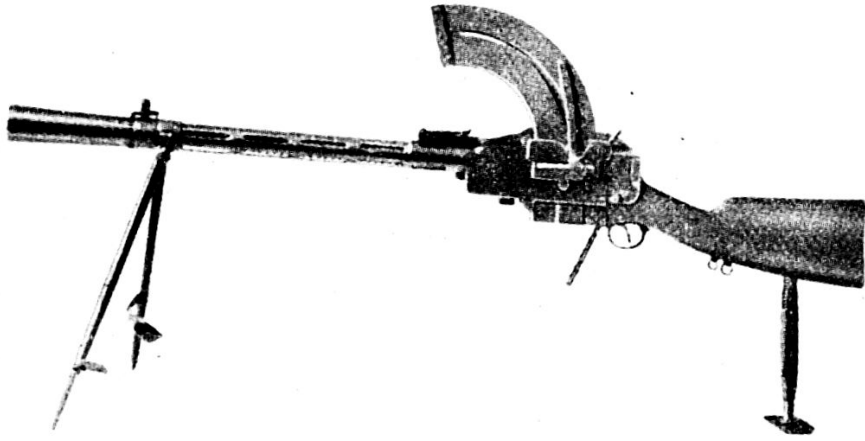


Fig. 6. Madsen [Magazin für frz. Patrone]

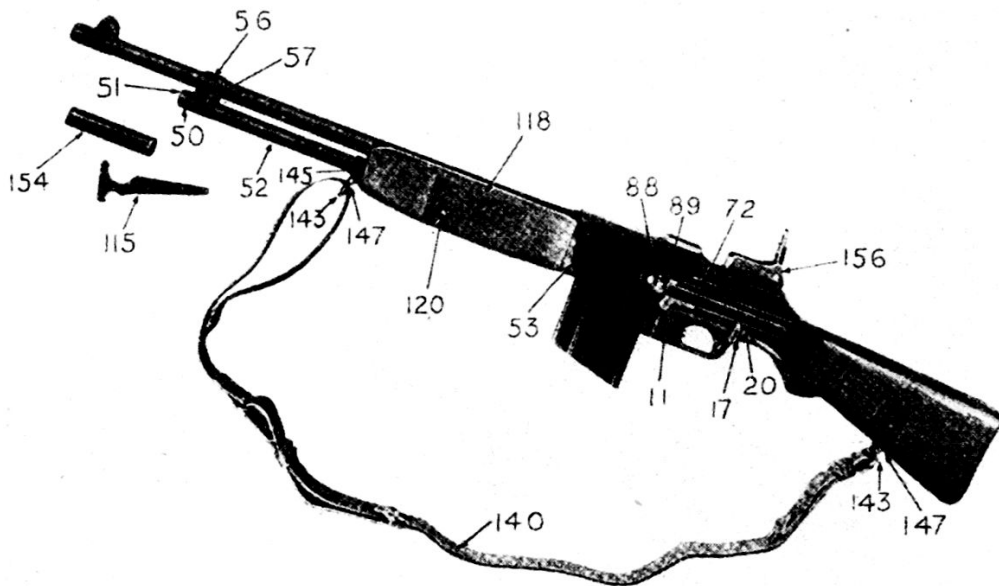


Fig. 7. Colt-Browning



Fig. 8. Safat (Fiat) [Laden!]

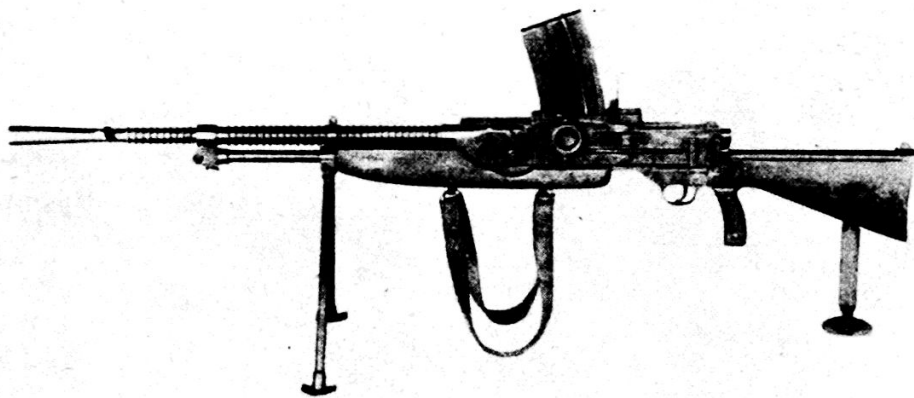


Fig. 9. Vickers-Berthier

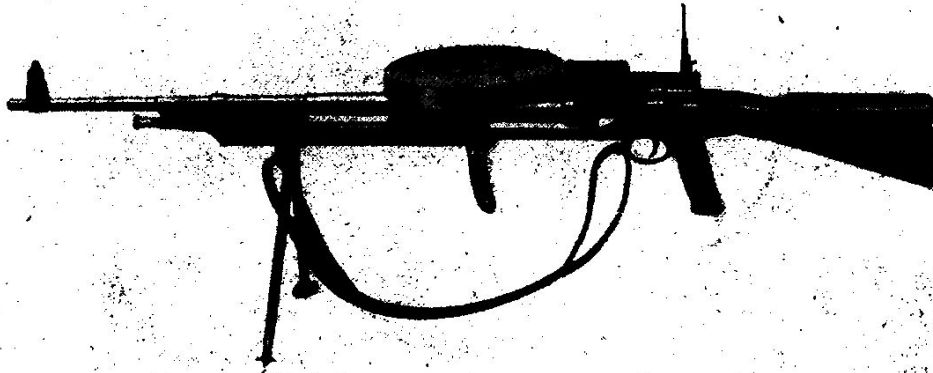


Fig. 10. Beardmore-Farquhar

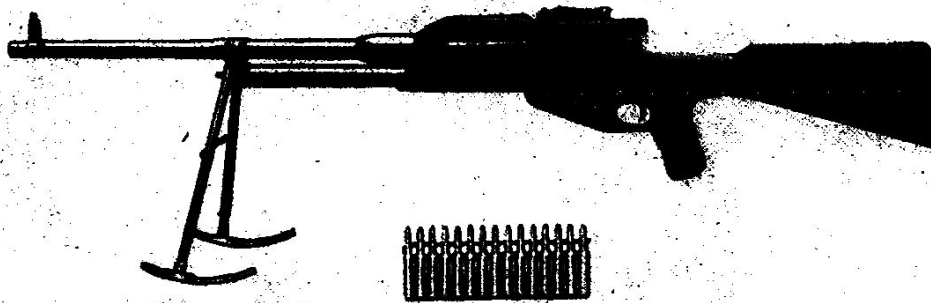


Fig. 11. Hotchkiss [Ausführung mit Ladestreifen]

Die in der Tabelle gegebenen Zahlen sind daher jeweilen vielleicht nur für eine dieser Ausführungen richtig, können aber dennoch dazu dienen, einen gewissen Vergleichsmaßstab zu bieten.

Auch die Figuren zeigen, inwiefern die einzelnen Waffen von einander abweichen.

Eine allen Anforderungen restlos entsprechende Waffenform kann es nicht geben; denn diese Anforderungen verlangen bisweilen sich widersprechende Ausführungen, und schließlich hängt die Konstruktion der Waffe nur davon ab, welchen Anforderungen die größte Bedeutung beigemessen und welche deshalb in erster Linie berücksichtigt werden.

Sehr kleines Waffengewicht und sehr gute Präzision im Serienfeuer lassen sich z. B. nicht miteinander vereinigen. Mehrheitlich wird

Nr.	Waffe	Automatisches Prinzip	Gew. m. Vorderstütze und leerem Magazin in kg	Gesamtlänge der Waffe in mm	Form
1	Furrer (schweiz. Lmg 25)	verriegelter Rückstoßlader	9,7	1155	gewehrähnlich
2	Châtellerault (frz. Lmg 24)	Gasdrucklader	9,5	1100	gewehrähnlich
3	Breda (ital. Lmg)	verriegelter Rückstoßlader	11 (m. Dreif.)	785	s. M. G. ähnl. (kein Kolben)
4	Praga (tschechoslovak. Lmg 24)	Gasdrucklader	9,33	1134	gewehrähnlich
5	KE 7 (Schw. Industries. Neuhsn)	verriegelter Rückstoßlader	8,0	1252	gewehrähnlich
6	Madsen	verriegelter Rückstoßlader	9,8	1150	gewehrähnlich
7	Colt-Browning	Gasdrucklader	9,05	1100	gewehrähnlich
8	Safat (Fiat)	unverriegelter Rückstoßlader	9,6	1240	gewehrähnlich
9	Vickers-Berthier	Gasdrucklader	9,8	1235	gewehrähnlich
10	Beardmore-Farquhar	Gasdrucklader	7,25	1112	gewehrähnlich
11	Hotchkiss	Gasdrucklader	8,47	1150	gewehrähnlich

Patronenzufuhr	Lade- griff	Verschuß nach Feuer- unter- brechung	Aus- werfen der Hülse	theoret. Feuer- geschwin- digkeit i. Schuß/ Min.	Stützen
Kastenmag. rechts 30 Patronen	rechts	offen	links	480	Vorderstütze (Zwei- bein m. Spitz.), Hin- terstütze (als Mittel- stütze einsetzbar)
Kastenmag. oben 25 Patronen	links	offen	rechts	450	Vorderstütze (Zwei- bein m. Kufen), Hin- terstütze Kolben- klappe
Kastenmag. rechts nach vorne um- legbar 30 Patr.	rechts	ge- schlossen	unten	400	Dreifuß
Kastenmag. oben 30 Patronen	rechts	offen	unten	550	Vorderstütze (Zwei- bein m. Kufen), Kol- benklappe
Kastenmag. unten 25 Patronen	links	offen	rechts vorwärts	600	Vorderstütze (Zwei- bein m. Kufen), Hin- terstütze
Kastenmag. oben 20, 30 oder 40 Patronen.	rechts	offen	unten	450	Vorderstütze (Zwei- bein m. Spitzen), Hinterstütze
Kastenmag. unten 20 Patronen	links	offen	rechts	550	Vorderstütze (Zwei- bein mit Kufen)
Kastenmag. links 25 Patronen	rechts	offen	rechts	400	Zweibein mit Kufen
Kastenmag. oben 20 Patronen	rechts	offen	rechts oben	450	Zweibein mit Kufen, Hinterstütze
Trommelmag. ob. horizont. 81 Patr.	links	ge- schlossen	rechts	450	Zweibein mit Kufen
Ladestreifen seith. horizont. 15 Patr. oder Kastenmag. 20 Patronen	rechts	offen	rechts oben	400	Zweibein mit Kufen

das Gewicht zwischen 9 und 10 kg gewählt. Es werden aber Stimmen laut, die auf Kosten der Präzision im Waffengewicht beträchtlich tiefer bleiben wollen, um den Lmg-Schützen möglichst beweglich zu erhalten.

Verhältnismäßig schwer ist das Breda Lmg. Es ist auch, da es einen Dreifuß besitzt und der Kolben fehlt, nicht gewehrähnlich. Gewehrähnlichkeit ermöglicht einem Lmg, auch bei kleiner Gefechtsentfernung länger unerkannt zu bleiben.

Die große Mehrzahl der Lmg läßt den Verschuß bei Feuerunterbrechungen offen bleiben und nimmt dadurch den Nachteil einer etwas schlechteren Präzision im Einzelfeuer in Kauf. Dieses Offenbleiben des Verschlusses ist aus Sicherheitsgründen unbedingt notwendig, weil das Lmg nur luftgekühlt ist und die Hitze des Laufes Selbstentzündung der Patrone verursachen könnte, wenn sich bei Feuerunterbrechungen eine solche im Patronenlager befinden würde.

Zur Patronenzufuhr eignen sich am besten Kastenmagazine. Die Meinungen sind darüber geteilt, wo diese Magazine am besten anzubringen seien. Ein Magazin, das 20 bis 30 Patronen faßt, stellt, auch wenn diese Patronen doppelreihig gelagert sind, einen störenden Ansatz an der Waffe dar, wo immer es angebracht sein mag. Oben aufgesetzte Magazine stören das Gesichtsfeld des Schützen und können die Waffe zum Kippen veranlassen, ebenso seitlich angebrachte Magazine. Das unten angesetzte Magazin kann, zumal wenn es groß ist die Auswechslung erschweren und das enge Anschmiegen der Waffe an den Boden verhindern.

Die große Patronenzahl, die z. B. im Trommelmagazin des Beardmore-Farquhar-Lmg enthalten ist, macht die Waffe bedeutend schwerer und das kleine Gewicht, welches dieses Lmg an sich aufweist, illusorisch.

Bei den Ladestreifen einzelner Hotchkiss-Lmg liegen die Patronen frei an der Oberfläche und sind während des Munitionsnachschubes und beim Gewehr leicht Verschmutzungen ausgesetzt. Das gleiche trifft beim Fiat- und beim Breda-Lmg zu. Hier werden die Patronen in Ladestreifen nachgeführt und erst bei der Waffe in die Magazine gefüllt. Beim Fiat-Lmg wird der Ladestreifen durch das Auswerffenster in das Magazin eingeschoben (auf der Figur gut sichtbar), und beim Breda-Lmg läßt sich das Magazin zum Laden sowie für den Transport der Waffe nach vorne umlegen.

Das Auswerfen der leergeschossenen Hülsen erfolgt je nach Modell in den verschiedensten Richtungen. Es kann nicht allgemein gesagt werden, welche dieser Richtungen die vorteilhafteste ist; denn dies hängt damit zusammen, wie man sich das Instellengehen und die Bedienung der Waffe denkt.

Verschiedene Lmg, so besonders das Madsen, das Breda und unser Lmg 25, ermöglichen eine Auswechslung des Laufes in kürzester Zeit. Durch diese Auswechselbarkeit kann das Laufmaterial in erheblichem Maße geschont werden, was namentlich im Frieden sehr wertvoll ist.

Die Läufe dieser Waffen sind an sich keineswegs weniger lang haltbar, als diejenigen der übrigen Lmg. Auch sie halten langdauerndes Serienfeuer ohne Laufwechsel aus. Der Wechsellauf ist lediglich zur Schonung des Materials vorhanden und kann jederzeit — z. B. auf dem Gefechtsfeld — ohne weiteres weggelassen werden.

Als Auflage verfügen die meisten Lmg über eine Vorderstütze, die als Zweibein ausgebildet ist. Wird diese Stütze, wie beim Madsen-Lmg, beim Châtellerault oder unserem Lmg 25 ganz vorne angebracht, so steht die Waffe — zumal in Verbindung mit einer Hinterstütze — beim Schießen sehr gut. Etwas weiter zurück befestigte Vorderstützen vergrößern indessen die Schwenkmöglichkeit im Anschlag. Vorderstützen, die in Spitzen enden, stehen etwas sicherer, als solche mit Kufen; letztere erleichtern dagegen denstellungsbezug. Teleskopartig ausziehbare Vorderstützen ermöglichen eine gute Auflage auch in unebenem Gelände.

Am besten ist die Präzision mit Vorder- und Hinterstütze. Trotzdem verzichten die meisten Lmg auf eine Hinterstütze, um im Material möglichst einfach zu bleiben. Eine Kolbenklappe (auf der Figur des Praga gut sichtbar), die auf die Schulter gelegt wird, kann die Hinterstütze bis zu einem gewissen Grade ersetzen.

Mittelstützen ergeben keine gute Präzision. Bei unserem Lmg 25 ist die Hinterstütze auch als Mittelstütze einsetzbar, um die Waffe sehr rasch feuerbereit zu machen und um als Handhabe beim Anschlag unter dem Arm zu dienen.

Felddienst Art. 63: Fliegermeldedienst.

Von Major *Rihner*, Kdt. Fl. Abt. 2, Dübendorf.

Unsere neue Felddienstordnung 1927 enthält in Abschnitt 7 eine recht summarische Abhandlung über „*Fliegerschutz und Fliegerabwehr*“ (9 Artikel = 6 Seiten). Sie stellt in Art. 62 fest: „Die wirksamste Fliegerabwehr sind die Jagdflieger“. Dieser Satz ist mit Recht durch Fettdruck hervorgehoben; er hat sich in tausend Erfahrungen des Weltkrieges erhärtet. So wie schließlich zur Niederkämpfung der uns störenden feindlichen Batterien nur wiederum Batterien erfolgreich eingesetzt werden können, so können wirksam gegen Flieger nur wieder Flieger in Anwendung kommen. Daß wir aber nur wenig Flugzeuge besitzen und stets auch aviatisch relativ sehr schwach dotiert sein werden, ist eine längst bekannte Tatsache. Unser Bestreben muß also dahin gehen, die Wirksamkeit unserer Flieger möglichst weitgehend zu sichern, d. h. ihre Arbeit mit allen zu Gebote stehenden Hilfsmitteln zu unterstützen und zu fördern. Nun ist aber speziell der Erfolg unserer „Abwehrflieger“ — wenn ich sie so nennen darf — in sehr hohem Maße von einer gut ausgebauten, tadellos wirkenden Bodenorganisation abhängig. Und